



B-Klasse Allgäu 10

	Wolfertschwenden II	FC Hawangen II	FC Niederrieden II	FV Winterrieden II	SSV Markt Rettenbach	SV Dickenreishausen II	SV Greimelshofen II	SV Memmingerberg II	SV Lachen II	SV Obereg II	TV Bad Grönenbach II	SV Oberrieden II	TV Boos II	TV Sonthheim II
Wolfertschwenden II		1:2	5:2	1:0	1:3	1:1	1:1	10:0	0:7	4:2	3:2	3:0	0:2	2:5
FC Hawangen II	2:4		2:0	1:0	2:9	1:2	7:0	4:0	1:4	2:1	6:1	0:3	0:1	2:3
FC Niederrieden II	0:7	1:4		2:1	0:7	0:4	3:1	1:3	0:4	1:2	3:4	0:2	0:2	4:4
FV Winterrieden II	0:5	1:1	2:3		0:4	3:4	1:0	0:2	0:1	2:1	0:1	0:6	0:11	3:2
Markt Rettenbach	6:0	0:1	6:1	4:2		4:3	8:1	2:1	4:2	4:0	7:0	3:4	6:0	2:0
Dickenreishausen II	4:1	3:0	3:0	3:0	2:3		0:1	2:1	1:3	2:3	5:0	1:2	2:5	1:1
Greimelshofen II	2:1	1:2	0:3	1:2	0:9	1:5		1:4	0:10	0:2	4:2	0:2	0:0	0:7
SV Lachen II	3:2	3:0	5:3	2:3	1:4	6:3	3:2		1:6	3:1	2:3	1:3	1:1	1:1
Memmingerberg II	3:2	2:3	10:2	2:1	2:2	3:1	2:1	9:0		2:0	5:1	7:1	2:0	3:1
SV Obereg II	4:3	0:2	0:3	1:1	1:5	1:0	2:1	2:1	1:3		1:3	0:2	2:2	1:4
SV Oberrieden II	1:1	0:4	3:1	2:1	0:7	1:0	4:2	0:0	0:2	3:1		2:2	2:1	1:0
Bad Grönenbach II	5:0	1:0	2:0	6:1	3:2	3:1	4:0	1:0	2:2	2:0	9:0		2:0	0:4
TV Boos II	8:1	1:3	2:0	2:1	0:2	3:0	2:1	3:2	0:1	6:0	2:1	1:3		0:0
TV Sonthheim II	2:1	3:1	2:0	0:2	1:2	3:0	8:0	8:1	1:0	3:0	4:0	1:3	2:3	

Pl.	Verein	Gesamtbilanz			daheim			auswärts				
		Sp.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Tore	g.	u.	v.	Tore
1.	SSV Markt Rettenbach	26	115:28	67	11	0	2	56:15	11	1	1	59:13
2.	SV Memmingerberg II	26	97:26	65	11	1	1	52:15	10	1	2	45:11
3.	TV Bad Grönenbach II	26	73:29	65	11	1	1	40:10	10	1	2	33:19
4.	TV Sonthheim II	26	70:33	46	9	0	4	38:13	5	4	4	32:20
5.	TV Boos II	26	58:34	46	8	1	4	30:15	6	3	4	28:19
6.	FC Hawangen II	26	53:45	43	6	0	7	30:28	8	1	4	23:17
7.	SV Oberrieden II	26	37:73	36	7	3	3	19:22	4	0	9	18:51
8.	SV Dickenreishausen II	26	53:50	32	6	1	6	29:20	4	1	8	24:30
9.	BSC Wolfertschwenden II	26	60:67	30	6	2	5	32:27	3	1	9	28:40
10.	SV Lachen II	26	47:75	30	6	2	5	32:32	3	1	9	15:43
11.	SV Obereg II	26	29:64	23	4	2	7	16:30	3	0	10	13:34
12.	FV Winterrieden II	26	27:68	20	3	1	9	12:41	3	1	9	15:27
13.	FC Niederrieden II	26	33:87	16	2	1	10	15:45	3	0	10	18:42
14.	SV Greimelshofen II	26	21:94	11	2	1	10	10:49	1	1	11	11:45

Direkter Vergleich: SV Memmingerberg II – TV Bad Grönenbach II 7:1/2:2
Relegationsspiel um den Aufstieg in die A-Klasse:
FC Loppenhausen – SV Memmingerberg II 4:3



Meister SSV Markt Rettenbach

Foto: Peter Roth

Impressum

Verlags-Anzeigenbeilage der Allgäuer Zeitung mit den Heimatzeitungen vom 25. Juli 2014

Geschäftsführung:

Markus Brehm

Gesamtplanung:

Thomas Weiß

Redaktion:

Thomas Weiß (verantwortlich), Tobias Schuhwerk, Freddy Schissler, Ronald Maior, Tobias Giegerich sowie die Mitglieder der Lokalsport-Redaktionen.

Kontakt:

Allgäu-Dribbler
Heisinger Straße 14
87437 Kempten
Telefon (0831) 206-339
E-Mail: dribbler@azv.de

Verantwortlich für Anzeigen:

Reiner Elsinger

Grafiken: Michaela Boxler
und Stefan Beckmann

Druck und Herstellung:

Allgäuer Zeitungsverlag GmbH
Heisinger Straße 14
87437 Kempten

KURZPASS

Kein Problem mit dem „Fußballgott“ Lionel Messi

Manchmal neigen Fußballfans ja dazu, verbal über die Stränge zu schlagen. Immer wieder wird beispielsweise im Überschwang der Gefühle vom „Fußballgott“ gesprochen. Speziell wenn der Argentinier in Diensten des FC Barcelona, Lionel Messi, gemeint ist. Ob solche Wortspiele zu weit gehen? Richard Dick, Pfarrer im Unterallgäuer Ort Mattsies und bekennender Fußballfreund, will diesbezüglich den Ball flach halten: „Es ist doch eine schöne Sache, wenn mit religiösen Begriffen sozusagen Werbung für den Glauben gemacht wird.“ Deshalb sein Urteil: Das erwähnte Wortspiel in Zusammenhang mit Fußballstar Lionel Messi oder auch WM-Held Mario Götze („Götzeidank“) sei durchaus in Ordnung.

Passion, Faszination, Wunder

Liebesbekenntnis Der Fußball ist nicht nur ein Spiel. Er ist mehr. Diese Geschichte zeigt, dass er Leben retten und lenken kann



Ein Mann, der das Leben eines Fußballanhängers (dem Autor dieses Textes) beeinflusste: Franz Beckenbauer (links) begrüßt im Villingener Friedengrundstadion den Kapitän der Gastgeber, Wolfgang Hauke. Foto: privat

VON FREDDY SCHISLER

Die Liebe, allein statistisch lässt sich das per Scheidungsrate belegen, kommt und geht. Mit der Zuneigung zum Fußball ist das anders. Das Spiel mit dem Ball bleibt dem, den es mal am Kragen gepackt hat, ein Leben lang.

Fußball ist Passion. Sie breitet sich in allen Spielklassen aus, sie lässt die Menschen leiden und glücklich sein. Und den Anhänger Dinge tun, die – mit klarem Verstand betrachtet – nicht zu erklären sind: einen Monatslohn für ein Endspiel hinblättern; oder den Finanzbeamten (dient nur als Synonym für Berufstätige, die gewissenhaft ihre Arbeit erledigen) im Trikot und mit Schal ausgelassen auf dem Tisch tanzen. Weshalb der Fußball so fasziniert?

Es gibt mehrere Antworten. Letztlich münden sie alle in jener Deutung, dass er ein Spiel für Arm und Reich ist, für Jung und Alt, dass er ein Spiel für jeden ist und dass alle, wie sie ihm auch verfallen sind, eines nie wissen: wie es am Ende ausgeht.

Wie dieser Tag damals, vor 38 Jahren, für mich ausgehen würde, war ebenso ungewiss. Es ist ein Samstagmorgen gewesen, angenehme Temperaturen, und kurz nach 9 Uhr ließ sich die Sonne blicken. Ich hingegen blickte traurig drein. Schwermütig nahm ich am Frühstückstisch meiner Familie Platz, und mein Blättern in der Tageszeitung ließ die Stimmung weiter sinken. „Eine Stadt im Fußballfieber“

titelte die lokale Presse. Und: „Stars zum Anfassen im Friedengrund.“ Das ist der Name des Stadions meiner Heimatstadt Villingen, und es fielen in diesem Artikel noch weitere Namen: Maier, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Roth, Müller, Rummenigge. Der FC Bayern München im Friedengrund-Stadion – eine Sensation. Knapp 15000 Tickets setzten die Vorverkaufsstellen ab, obgleich dieses Stadion eigentlich nur 10000 Zuschauern Platz bietet.

Ich gehörte nicht zu den 15000 Glücklichen. Zwar spielte ich in der C-Jugend des FC 08 Villingen. Wir Nachwuchskicker bekamen aber, das habe ich dem Vorsitzenden bis heute nicht verziehen, keine Freikarten.

Ich stand mit leeren Händen da

Ich stand mit leeren Händen da. Ebenso wie mein Vater, der beim Vorverkauf zu langsam gewesen war. Liebeskummer, ich hätte ihn damals, als Vierzehnjähriger, vermutlich ertragen (wobei kein einziges Mädchen etwas von mir wissen wollte – übrigens auch lange Zeit danach nicht). Die Pein aber, Beckenbauer und Co. im heimischen Stadion nicht miterleben zu dürfen, war an diesem Morgen nicht auszuhalten. Ich ließ Brot, Butter und Tee unberührt stehen. Ich wollte sterben – nicht für den Fußball, aber wegen des Fußballs. Zum Glück gab es meinen Va-

ter. Er rettete mir mit einem genialen Einfall und dem Mut des (Fußball-)Verzweifelten das Leben. Kurz zuvor hatte ich zur Konfirmation eine Super-8-Kamera mit Umhängetasche und Filmkassetten geschenkt bekommen. Damit und mit einem Aktenordner, den mir mein Vater unter den Arm klemmte, steuerten wir den Friedengrund an. Am Stadioneingang, durch den sich die Massen drängten, ging es dann kurz und schmerzlos.

„Bayerischer Rundfunk, Redaktion Sport“ schmetterte mein Vater dem Ordner entgegen, während er ihm die Super-8-Kamera unter die Nase hielt und mich und den Aktenordner vehement nach vorne schob. Anerkennendes Kopfnicken und Durchwinken seitens des Ordners konnte ich noch erkennen, dann war ich im Schutz einer Menschen-schlange im Stadion.

Ein Wunder, wie es vor allem der Fußball vollbringen kann. Ich war glücklich! Was ich an diesem Samstagnachmittag erfahren und gelernt habe: Mein Vater, ansonsten die Ehrlichkeit in Person, war zu einer Schwindelei bereit gewesen, die mich zutiefst verwunderte. Und: Der Fußball vermag bei Menschen ungeahnte Kreativität zu Tage fördern.

Ach ja, dieser unvergessene Samstag hat noch zwei andere Dinge bewirkt: Ich bin (Sport-)Redakteur geworden – und nach Bayern gezogen.

